

# Markante Änderungen in der Parteienlandschaft

**Wahlen** Die Zahl der Ratssitze hat seit der Jahrtausendwende im Kanton Schwyz markant abgenommen. Auffallend ist gemäss Politbeobachter Toni Dettling, dass damit der Anteil der Parteilosen gleichzeitig zunahm.

Toni Dettling\*

Bei den anstehenden Wahlen in den Gemeinden und Bezirken werden am kommenden Sonntag die Weichen neu gestellt. Nebst den zahlreichen Wahlempfehlungen und Prognosen interessiert auch eine Rückschau auf die mittelfristige Entwicklung. Ein Vergleich der Sitzverteilung zwischen dem letzten Wahlgang von 2016 einerseits und demjenigen im Jahre 2000 andererseits zeigt markante Veränderungen in der Parteienlandschaft.

Zu berücksichtigen ist allerdings beim, dass die Gesamtzahl der Mandate im Vergleich der letzten vier Wahlperioden rückläufig ist, ebenso der Frauenanteil in den Gemeinde- und Bezirksräten. Zwar handelt es sich dabei lediglich um einen punktuellen Vergleich. Doch die Trends sind klar und unübersehbar.

## Rückläufige Mandatszahl

Im Vergleich der vier Wahlperioden 2000–2016 ist die Gesamtzahl der Räte in den 33 kommunalen Körperschaften des Kantons (27 Gemeinden und 6 Bezirke) von 290 auf 245 oder um 45 Sitze reduziert worden. Damit wurde im Mittel jeder sechste Sitz in den kommunalen Exekutiven gestrichen.

Diese Verkleinerung der Gemeinde- und Bezirksratsgremien liegt nicht nur im Zuge der Zeit. Nebst den damit verbundenen Rationalisierungsabsichten ist sie zweifelsohne auch eine Folge der Erkenntnis in den Parteien, dass es in unserer anonymisierten Gesellschaft immer schwieriger wird, geeignete Personen für die frei werdenden Ämter zu finden. Die vereinzelt aktuellen Wahlkämpfe bestätigen nur die Regel.

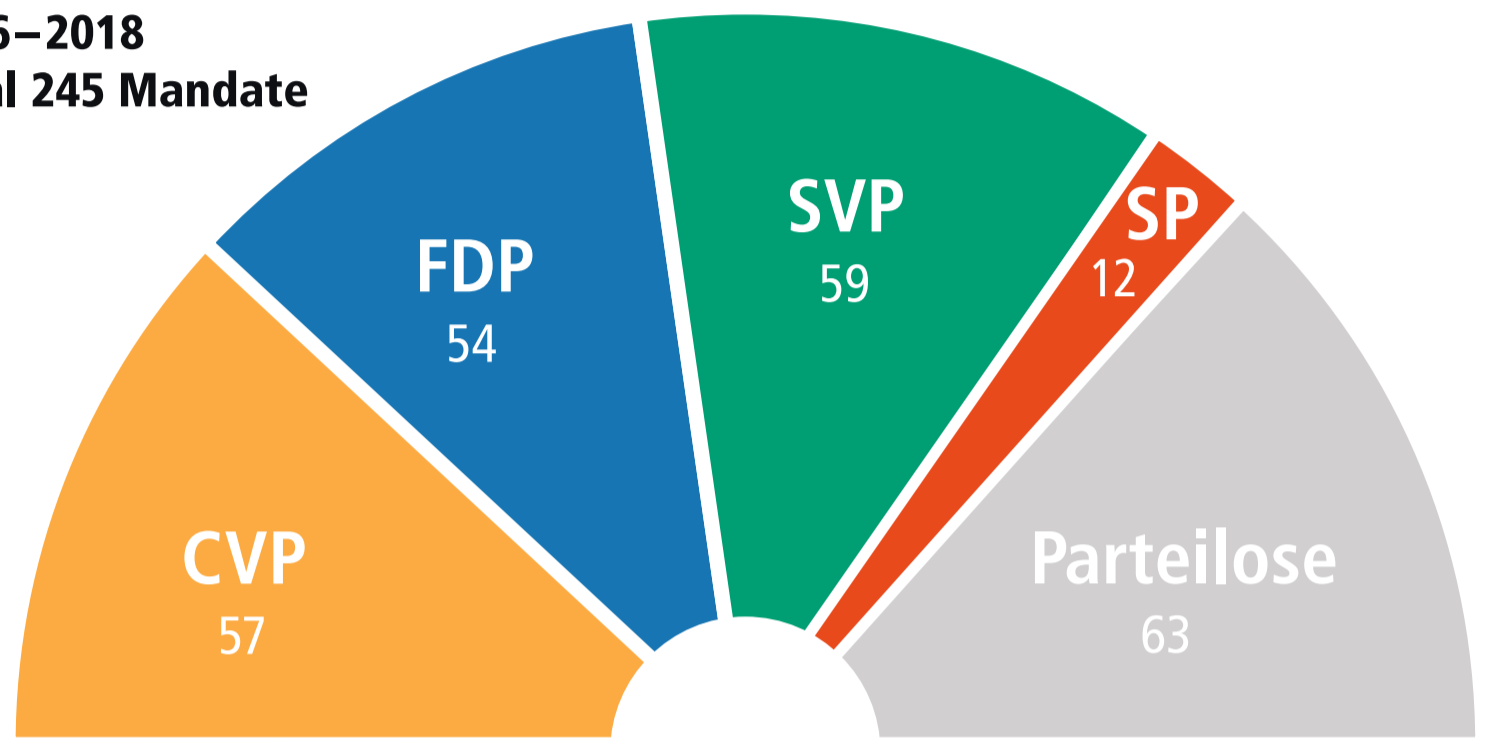
## Parteilose im Vormarsch

In unsere Gesellschaft passt auch die Tatsache, dass die sich offiziell als parteilos bezeichnenden Ratsmitglieder die grösste Gruppe bilden – mit weiterhin wachsender Tendenz gemessen an der schrumpfenden Mandatszahl.

Über ein Viertel aller Ratsmitglieder gehört aktuell keiner traditionellen Partei mehr an. Die tendenziell immer weiter ansteigende Entwicklung erhellt die Tatsache, wonach die Parteigegebenheit in der heutigen Zeit immer mehr zurückgeht. Denn das macht die Arbeit für das einzelne parteilose Ratsmitglied gerade auf der untersten Stufe unserer Demokratie vielfach einfacher und bequemer.

## Mandatsaufteilung in den Schwyzer Gemeinden und Bezirken

2016–2018  
Total 245 Mandate



■ CVP 23.3% ■ FDP 22% ■ SVP 24.1% ■ SP 4.9% ■ Parteilose 25.7%

Mit 59 Mandatsträgern ist die Schwyzer SVP in den Gemeinde- und Bezirksräten am stärksten vertreten, dicht gefolgt von der CVP.

Grafik: Toni Dettling

Andererseits wird es aber für die traditionellen Parteien zunehmend schwieriger, Bürgerinnen und Bürger für ihr Gedankengut zu begeistern und für die zu besetzenden Ämter zu gewinnen. Der Nimbus der einst grossen Volksparteien scheint auch hierzulande zu bröckeln – mit allen damit verbundenen Folgen.

## Rasanter Anstieg bei der SVP

Der Vergleich über die letzten vier Wahlperioden 2000–2016 zeigt vor allem den rapiden Vormarsch der SVP: Sie hat trotz reduzierter Mandatszahl 26 Sitze zugelegt und damit ihren prozentualen Anteil an der reduzierten Mandatszahl mehr als verdoppelt. Dieser Mandatszuwachs wurde vor allem in den Bezirken March und Höfe realisiert und ist eindrücklich: Er untermauert die ähnlich verlaufene Entwicklung bei den Wahlgängen für die kantonalen und nationalen Mandate im Kanton Schwyz.

Im Lichte des aktuellen Wahlkampfes scheint allerdings der SVP-Wachstumstrend die Spitze erreicht zu haben,

was ja angesichts des sehr hohen Niveaus auch dem natürlichen Gang der Dinge entspricht.

Dies ist umso mehr der Fall, als sich die SVP nicht nur gegen die anderen mandatsmässig weitgehend ebenbürtigen bürgerlichen Parteien CVP und FDP wehren muss, sondern auch den Parteilosen als stärkste Gruppierung auf der Gemeindeebene die Stirn zu bieten hat.

## Markanter Einbruch bei der CVP

Die Mandatsverschiebung ging vor allem zu Lasten der CVP. Unter Berücksichtigung der gesamthaft abnehmenden Mandatszahl büsste sie mehr als einen Drittel ein und stellt gegenwärtig noch 57 Mandatsträger oder einen knappen Viertel aller Mandate. Dieser bedeutende Aderlass erklärt zumindest zu einem Teil die Verluste, welche die CVP im Vergleichszeitraum auf kantonaler Ebene erlitten hat.

Aber auch die FDP und die SP mussten in den Kommunen teils herbe Verluste

hinnehmen, welche aber gemessen an der geschrumpften Gesamtzahl im tieferen einstelligen Bereich liegen. Vor allem die SP stellt von den 245 Mandaten gerade noch 12 Mandatsträger, was ihre schwache Stellung im kantonalen Bereich dokumentiert. Denn wer bei der Besetzung der Exekutivämter in den Kommunen nicht präsent ist oder schlecht abschneidet, hat in der Regel auch bei kantonalen Wahlen einen schweren Stand.

Dieses eherne Gesetz hat sich die SVP schon früh zu Herzen genommen und damit prompt auch den Aufstieg auf kantonaler Ebene geschafft.

## Ungenügender Frauenanteil

Der Anteil der Frauen hat nicht nur stagniert, sondern ist weiter zurückgegangen. In absoluten Zahlen sind nur mehr gerade 38 der insgesamt 245 Mandaten oder 15,5 Prozent in Frauenhand. Vor vier Wahlperioden waren es noch 49 oder 16,9 Prozent der damals 290 Mandate.

Diese Abnahme ist umso bedauerlicher, als Frauen gerade in der kommunalen Thematik Eignung und besondere Fähigkeiten zum Tragen bringen können. Die offensichtlich verpasste Frauenförderung bei der CVP und in geringerem Mass auch bei der FDP ist ein weiterer Grund für deren verhaltenes Abschneiden bei den kantonalen Wahlen.

## Hinweis

\* Toni Dettling ist Politologe, Rechtsanwalt und früherer FDP-Ständerat. Er beobachtet die Schwyzer Politik seit Jahren und führt ausführliche Statistiken. Weitere Informationen zur Schwyzer Politik auf: [www.toni-dettling.ch](http://www.toni-dettling.ch)



## Mandatsverteilung in den Gemeinden und Bezirken 2016 im Vergleich zu 2000

Gemeinden und Bezirke zusammen 1)	CVP			FDP			SVP			SP			Parteilos 2)			Total Mandate		
	2016	2000	Differenz	2016	2000	Differenz	2016	2000	Differenz	2016	2000	Differenz	2016	2000	Differenz	2016	2000	Differenz
Bezirk Schwyz	30	50	-20	16	30	-14	30	23	+7	2	4	-2	44	40	+4	122	147	-25
Bezirk Gersau	2	5	-3	4	3	+1	-	-	-	-	-	-	1	-	+1	7	8	-1
Bezirk Küssnacht	3	3	-	2	3	-1	-	-	-	1	-	+1	1	1	-	7	7	-
Innerer Kantonsteil	35	58	-23	22	36	-14	30	23	+7	3	4	-1	46	41	+5	136	162	-26
Bezirk March	14	24	-10	18	21	-3	18	6	+12	6	10	-4	16	25	-9	72	86	-14
Bezirk Höfe	6	12	-6	12	10	+2	8	1	+7	1	5	-4	1	2	-1	28	30	-2
Bezirk Einsiedeln	2	5	-3	2	3	-1	3	3	-	2	1	+1	-	-	-	9	12	-3
Äusserer Kantonsteil	22	41	-19	32	34	-2	29	10	+19	9	16	-7	17	27	-10	109	128	-19
Ganzer Kanton 1)	57	99	-42	54	70	-16	59	33	+26	12	20	-8	63	68	-5	245	290	-45
Sitzzahl in Prozenten	23.3	34.1	-10.9	22.0	24.1	-2.1	24.1	11.4	+12.7	4.9	6.9	-2.0	25.7	23.4	+2.3	100.0	100.0	-
Davon Frauen in Mandaten 1)	7	18	-11	8	12	-4	9	7	+2	3	4	-1	11	8	+3	38	49	-11

1) 27 Gemeinden und 3 eingemeindete Bezirke + 3 mehrgemeindete Bezirke = total 33 Körperschaften.

2) zuzüglich lokale nicht zuordbare Gruppierungen

Quelle: Staatskalender Kanton Schwyz